

Langenhorner Rundschau

67. Jahrgang
September 2024



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

Mit dem Rad nach Dresden!



Erscheint monatlich. Ausgabe September 2024

Foto: Yvonne Winkler

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



Inhalt

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift in ihren Briefkästen geliefert.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V., Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg
www.langenhorner-heimatverein.de
info@langenhorner-heimatverein.de
Tel. Bürgerverein (040) 780 643 50

Alles bis auf Druck und Anzeigenverwaltung wird bei der Langenhorner Rundschau ehrenamtlich gemacht. Die Redaktion: A. Rugbarth (als Vorsitzende), B. Buck, M. Frickmann, T. Kegat, A. Kloebe, C. Mielsch, H. Peters, C.-D. Schmuck-Hinsch, Dr. P. Sellenschlo, A. Timm, Y. Winkler.
Erreichbar per E-Mail über
redaktion@langenhorner-rundschau.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Soeth Verlag PM UG
Wiedenthal 19 - 23881 Breitenfelde
Tel. 04542 / 995 83 86
info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Impressum	2
Inhalt	2
Herbstmarkt Ansgarkirche	2
Editorial	3
Termine	3
Reisebericht: Hamburg–Dresden auf dem Elbe-Radweg	4
Gresige Röven	6
BSB-N im September:	
Historischer Rundgang Eppendorf/Winterhude	6
Leserbriefe	6
Sarahs Comic	6
Terminankündigungen „Gespräche im Diekmoor“	7
BSB-N: Bericht über einen Spaziergang im Diekmoor	8
GZWL: Projekt Info-Tafeln – spielerische Erkundung	9
Der Grünschnabel klappert: 17 weltweite Ziele	10
GZWL: Veranstaltungs-Termine u. a.	11
Energetisches Quartierskonzept in Langenhorn-Nord – nur dort und alles wie bisher?	12

Herbstmarkt zum Erntedank: von Langenhornern für Langenhorn

Am Sonntag, dem 6. Oktober wird von 11.30 – 16.00 h rund um die Ansgarkirche ein Herbstmarkt stattfinden:

Mit herbstlicher Kürbissuppe, Würstchen vom Grill, Waffeln und Kuchen ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Langenhorner bieten Genähtes, Schönes aus Papier, selbstgemachte Marmeladen und viele andere nette Kleinigkeiten an. Außerdem gibt es ein Musikprogramm, z. B. mit dem Langenhorner Kinderchor und der Band der Regionalen Jugend Langenhorn.

Haben Sie Lust, unser Angebot an Kunsthandwerklichem zu erweitern? Dann nehmen Sie gerne Kontakt auf unter Telefon 040 / 531 85 10 (Gemeindebüro) oder herbstmarkt@kirche-in-langenhorn.de

Wir freuen uns auf Sie!

Kirchengemeinderat Ansgar

Editorial

Liebe Langenhorner, liebe Langenhornerinnen –
tja, da stehen uns vermutlich doch einige Änderungen in der Bezirksversammlung bevor.

Die eindeutigen Wahlsieger der diesjährigen Kommunalwahlen im Bezirk, die GRÜNEN, sind nachvollziehbar verärgert, weil der bisherige Koalitionspartner SPD sich nach anderen Partnern umschaut.

Der Schritt der SPD kommt allerdings nicht wirklich überraschend. Insider haben schon vor vielen Monaten den Sand im Getriebe bemerkt, hinter den Kulissen brodelte es – sei es das überraschende Ersuchen des bisherigen Bezirksamtsleiters nach der vorausseilend erbetenen Evokation zur Bebauung des Diekmoores, sei es das voreilig beschlossene Bebauungsplanverfahren für selbiges, sei es die unrühmliche Posse um quasi zwei nebeneinander liegende Radverkehrsrouten, sei es das Gerangel um Parkplätze oder das Experiment der Alibi-Bürgerbeteiligung für den Bebauungsplan Diekmoor – um es knallhart auf den Punkt zu bringen: Die SPD hat sich in der vergangenen Legislatur dafür hergegeben, grüne Politik vielfach abzunicken. Auch wenn es intern jederzeit Diskussionen mit dem Koalitionspartner gab, ihr eigenes Profil hat die SPD dabei gründlich vernachlässigt. Parallelen zur Bundespolitik kann und darf man hier ruhig ziehen. Dass man sich in der SPD-Bezirksfraktion über so manchen Alleingang des Bezirksamtsleiters geärgert hat, kam dann nur noch als i-Tüpfelchen obendrauf.

Der Vorwurf, die SPD wolle lediglich einen ihrer eigenen Leute auf dem Stuhl des Bezirksamtsleiters sehen, entbehrt allerdings jeglicher Grundlage. Es sind die inhaltlichen Fragen, auch in der Zusammenarbeit mit der Fraktion der GRÜNEN, die die SPD nach anderen Koalitionspartnern Ausschau halten lässt.

Dabei liegt ein äußerst unbequemer Weg vor ihr – eine Viererkoalition zu schmieden, in der man zwar die Protagonisten und Ziele der CDU und der FDP zu kennen glaubt, aber mit VOLT einen völlig neuen Partner ins Boot zu holen versucht. Bisher hat sich VOLT noch nicht in die Niederungen der Kommunalpolitik eingebracht, sondern die Partei hat ihr Augenmerk vor allem auf europäische Ziele gelegt. Allerdings hat VOLT ein äußerst ambitioniertes Bezirkswahlprogramm vorgelegt, welches sich streckenweise noch grüner als das Original der GRÜNEN liest.

Sollte es die angestrebte Zusammenarbeit geben, dann spiegelt eine solche *Koalition* aus vier so unterschiedlichen Parteien aber auch einen Teil der komplexen gesellschaftlichen Wirklichkeit wider. Und darin liegt eine große Chance.

Man darf also gespannt sein ...

Herzlichst



Andrea Rugbarth

Termine

Sonntag, 01.09.2024, 15:00 Uhr

„Der Grund“

Lesung und Diskussion

Die neuen Konflikte um unsere Böden

– und wie sie gelöst werden können

Kleingarten-Vereinshaus „Diekmoor

II“, Weg Nr. 396 Eintritt frei, Zugang

barrierefrei

Veranstaltung der Diekmoor Initiative

Sonntag, 08.09.2024, 14:00–18:00 Uhr

Tag des offenen Denkmals:

Info-Tafeln in Langenhorn

GZWL, Näheres siehe Seite 9

Sonntag, 08.09.2024, 14:00–16:00 Uhr

Tag des offenen Denkmals:

Rundgang Fritz-Schumacher-Siedlung

Kostenfrei, aber bitte mit Anmeldung

GZWL, Näheres siehe Seite 11

Freitag, 13.09.2024 ab 14:30 Uhr

Kaffeetafel des LBHV

Zu Gast: Hr. Erkelenz von der Polizei

Sicherheit am Langenhorner Markt

Tangstedter Landstraße 181, „Studio“

Anmeldung erwünscht unter

Tel. 040 5209807, Bärbel Buck

Freitag, 13.09.2024 ab 19:00 Uhr bis

Sonntag 15.09.2024

Langenhorner Oktoberfest

Sonntag ab 14:00 Uhr Kinderfest

Sonntag, 15.09.2024, 18:00–19:00 Uhr

Gespräche im Diekmoor:

Zur geplanten Bebauung – Vor-

trag und Diskussion

Näheres siehe Seite 7

Dienstag, 17.09.2024 nachmittags

Ausflug zu Zitronenjette

und Hummel

Bitte Anmeldung bis 10.09.2024

GZWL, Näheres siehe Seite 11

Freitag, 20.09.2024, 11.00 Uhr

Historischer Spaziergang

Eppendorf/Winterhude mit BSB-Nord

Näheres siehe Seite 6

Reisebericht: Hamburg–Dresden auf dem Elbe-Radweg

Es war in einem winzigen Zelt am anderen Ende der Welt, als meiner besten Freundin Anne und mir klar wurde, dass auch beim Reisen das Glück in den kleinen Dingen liegt.

Und so stand fest, dass der nächste Urlaub in Deutschland stattfinden wird. Das Ziel war schnell gefunden. Anne und mich verbindet nämlich nicht nur eine tiefe Freundschaft, sondern auch die Elbe. Sie wohnt in Dresden.

Das Gefühl, zuhause seine nötigsten Dinge in zwei Packtaschen zu verstauen und dann einfach loszufahren, ist großartig. Es fühlt sich unglaublich frei an.

Die Etappen waren kurz gewählt. Nie mehr als 50 km am Tag. Ich wollte keinen Radsport machen, sondern Zeit haben, jeden Ort auf mich wirken zu lassen. Die ersten Tage waren geprägt von Ruhe und Weite. Besonders im Biosphärenreservat Elbtalau ist es traumhaft schön und erstaunlich einsam.



Gerade dieser erste Abschnitt war für mich ganz besonders schön. Ich liebe Deiche. Ich liebe die Weite des flachen Landes und die vorgegebene Richtung. Das entspannt den Geist. Es ist still. Ein bisschen Wind. Ein paar Störche. Irgendwann tauchen Schafe auf den Deichen auf. Ich halte meine Füße in die Elbe und sitze an kleinen Stränden. Während man so dahin fährt, quert man nahezu unmerklich die ehemalige innerdeutsche Grenze. Nur ein paar alte Grenzposten erinnern an eine längst vergangene Zeit.

Zwischen all dem Nichts immer wieder kleine Orte. Geesthacht, Lauenburg, Boizenburg, Hitzacker, Gorleben, Schnackenburg. Dabei ist mir Hitzacker als besonders schön und



lebendig in Erinnerung geblieben.

Bei all den Orten, die man sieht, und all der Intensität, die die Langsamkeit der Fortbewegung einem ermöglicht, sieht man doch immer nur eine Seite des Flusses. Was auf der anderen Seite ist, bleibt unbekannt. Jede einzelne Fähre ist ein kleines Versprechen auf etwas Neues.

Die Strecke bietet Raum für Tagträume. Ich liege mehrfach im Gras und schaue Greifvögeln zu. Ich bin total entspannt und wundere mich ein bisschen, dass sonst kaum jemand in diese wunderschöne Gegend kommt. Die wenigen anderen Menschen, die ich treffe, sind ausländische Touristen. Die Schönheit des Wendlandes hat sich international herumgesprochen. Deutsche haben kaum eine Ahnung von all den Highlights vor der Tür. Oder haben Sie schon mal von dem Storchendorf Rühstädt gehört?



Oder von der wunderschönen kleinen Stadt Tangermünde?



Es sind bereits fünf Tage vergangen, ehe ich in Tangermünde ankomme. Ganz unbemerkt und fließend ändert sich die Reise hier. Die Orte reihen sich immer dichter aneinander und werden immer größer. Die Elbe wiederum ist mittlerweile nur noch ein kleiner harmloser Fluss. Ein ungewohntes Bild. Wo Tangermünde einen sanft in die Zivilisation einlädt, erschlägt mich Magdeburg fast. Es ist laut und voll. Es ist einfach eine Großstadt. Ich kann Magdeburg nicht viel vorwerfen, es war einfach nur zum falschen Zeitpunkt da. Viel zu plötzlich durchbrach es meine Tagträume. Nach Mag-

deburg folgte dann erstmal sehr viel Nichts. Dann tauchte Dessau auf. Es folgte die Lutherstadt Wittenberg, die kleine Stadt Torgau mit ihrer Schlossinsel, das hübsche Städtchen Riesa und die Porzellanstadt Meißen.



Ich habe mein Reisetempo noch ein Stückchen heruntergefahren. War zu Fuß in den Städten unterwegs. Habe Museen und Ausstellungen besucht und zwischendurch immer wieder in der Natur durchatmen können. Geblieben sind vor allem die ganz kleinen Momente. Die erste Kugel Eis nach einer langen Tour an einem heißen Tag. Die Gastwirtin irgendwo im nirgendwo, die erstaunlich unfreundlich war, aber eines der leckersten Gerichte für mich zauberte, die ich je gegessen habe. Der Fährmann, der extra für mich noch eine Tour fuhr, als ich völlig erschöpft in der sengenden Hitze eines Hochsommertages ein bisschen zu spät war. Die private Gastgeberin, die mir ein bisschen was aus ihrer Lebensgeschichte anvertraute.

Über allem das Gefühl von Freiheit. Schließlich war ich einfach so zuhause losgeradelt. Ohne viel Planung und mit zwei kleinen Packtaschen. Die Freiheit jederzeit bleiben oder weiter fahren zu können. Das Wissen, dass mein eigener Körper und dieses kleine Rad mich immer weiter bringen. Oder wieder zurück.



Und dann dieses Hochgefühl nach 11 Tagen. Dresden. Die Stadt kündigt sich schon weit vor ihrem Zentrum an. Zum Greifen nah und doch zieht sich der Tag wie Kaugummi. Die Sonne brannte gnadenlos und es das Rad schien sich gar nicht zu bewegen. Und doch sieht man im Rückblick, dass man irgendwie voran gekommen ist. Und dann war sie plötzlich da. Die Stadt, aber vor allem meine Freundin Anne.

Text und Fotos: Y. Winkler

ELBE-RADWEG

Auf über 1.200 km begleitet der durchgängige Radweg die Elbe von der Quelle in Spindlermühle im Riesengebirge (Tschechien) bis zur Mündung in Cuxhaven an der Nordsee. 850 km davon führen durch Deutschland.

Suche Haus von privat

 **(040) 334670779**

Gresige Röven

As ik Kind weer, sünd achter uns Hüüs noch Feller un Wischen wesen. Dor weern Köh un Peer op!

An'n Enn vun'n Sommer meihen se dat Koorn af un de ledigen Spieren stellen se in Hocken to'n Drögen op. Dat weer een kommodiges Versteek! Neven dat Koornfeld weer ok een Rövenfeld. Dat hebbt wi bannig goot funnen! Wi hebbt uns een poor dorvun nohmen un uns in een Hock sett, üm

se to eten.

Mit een Mal kummt vun buten een Spitz vun een Fork rin. Still as'n Muus bleven wi sitten.

As de Buur weg weer, maken wi uns över de Röven her. Bäh!! – De Buur harr sik de Arbeit mit de Fork sporen kunnt. Na den Schreck käm de Straaf: De „leckeren“ Röven weern för de Deerten!!

MS

Der Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord lädt Sie zum Spaziergang ein

Der Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord lädt alle Seniorinnen und Senioren (und die, die es mal werden wollen) zum Historischen Rundgang nach Eppendorf/Winterhude ein.

Wir besuchen den Haynspark und haben – wie immer – einen Experten zu diesem Thema eingeladen.

Fahrstuhl der U-Bahn-Station Hudtwalckerstraße.

Der Spaziergang ist wie immer kostenlos. Das klingt nach einer guten Gelegenheit, mit netten Leuten an die frische Luft zu gehen.

Der Weg ist nicht rollstuhlgeeignet.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kommen Sie einfach und bringen gute Laune mit! Wir freuen uns auf Sie!

Info: bsb-nord@lsb-hamburg.de oder Tel.: (040) 428 04 20 65



Treffpunkt ist am Freitag, den 20. September um 11 Uhr am

Leserbriefe

In der Rundschau Juli 2024 gab es einen Bericht von der Raakmoor-„Expertin“ Manuela Herbst. Es hat mich enttäuscht, dass mit keinem Wort erwähnt wurde, dass das Raakmoor vor Jahrzehnten von Loki Schmidt zum Naturschutzgebiet erklärt wurde und auch von der NABU-Gruppe Langenhorn-Fuhlsbüttel betreut wird.

Mit freundlichen Grüßen,
Hans Westphalen.

Marianne und Hans Westphalen



Foto: FAD-Gedenkstein: Raimund J. Höllich

Anruf von unserem Leser Werner Streibel aus Norderstedt zum Raakmoorbericht, in dem ein FAD-Grenzstein erwähnt wurde:

1934 wurde der Raakmoorgraben auf der Grenze zu Hummelsbüttel im Raakmoor als eine vom Hamburger Senat initiierte Arbeitsbeschaffungsmaßnahme durch den Freiwilligen Arbeitsdienst (FAD) ausgehoben.

Der Stein wurde als Erinnerung an die Arbeiten 1934 aufgestellt.

Sarahs Comic



Gespräche im Diekmoor

Mit den *Gesprächen im Diekmoor* informieren der Verein *Für ein grünes Hamburg e.V.* und die Initiative *Rettet das Diekmoor* über Themen rund um den Naturschutz in einer Großstadt. In kleinen Vorträgen von ca. 20 Minuten berichten wir über unsere Arbeit, das Diekmoor und andere Orte, untersuchen städtische Umweltpolitik, sind für Anregungen, Fragen und Austausch da. Wir sind Interessierte, die sich schlaugemacht haben, längst nicht alles wissen, gerne weiter dazu lernen und ebenso gerne unser Wissen teilen. Wir freuen uns auf eine anregende Stunde.

Sonntags 18.00 Uhr – 19.00 Uhr

Termine und Themen:

15. September

Aktuelle Informationen zur geplanten Bebauung im Diekmoor. Risiken, Nebenwirkungen und Widersprüche der Pläne des Bezirksamtes Hamburg-Nord.

Das Bezirksamt Hamburg-Nord hat vor vier Jahren den geplanten Bau von 700 Wohnungen im Diekmoor bekannt gegeben. Es gab und gibt Proteste gegen die Pläne. Die Veranstaltung informiert

- über den aktuellen Stand der Planung, soweit bekannt

- zu den Folgen für das Diekmoor, Langenhorn und die Stadt Hamburg, sollte die Bebauung umgesetzt werden
- über Proteste, Gutachten, Gegenwehr

17. November

Naturnah Gärtnern.

Kleingärten können einen großen Beitrag zu Naturschutz und Artenvielfalt leisten, wenn sie entsprechend bewirtschaftet werden. Es gibt bereits einen großen Erfahrungsschatz und viel Unterstützung für Kleingärten, die nachhaltig werden wollen oder schon sind. Die Veranstaltung gibt einen Überblick.

19. Januar

Alle reden über Moore – wir auch.

Moore gelten inzwischen als die Klimaretter. Ihre Fähigkeiten zur CO₂-Speicherung sind unübertroffen. Entsprechend viel CO₂ geben sie allerdings auch ab, wenn sie zerstört werden. Damit rücken sie in das Zentrum aktueller Strategien zur Klimarettung. Nützt ihnen das?

Über das Leben von und in Mooren, die Folgen ihrer Zerstörung und welche Maßnahmen erforderlich sind, sie zu erhalten bzw. zu renaturieren.

Ort:

Vereinshaus des Kleingartenvereins Diekmoor e.V. 401

Weg 396

22419 Hamburg

unmittelbar an der U1 Langenhorn Nord

Barrierefreier Zugang

Eintritt frei

**NUR EINEN
KNOPF
DRUCK
ENTFERNT**

**Der DRK Hausnotruf ist
Rund um die Uhr für Sie da**

Wir beraten Sie gern:

040 470656

Kreisverband
Hamburg-Nordost e.V.
info@drk-hamburg-nordost.de



Deutsches
Rotes
Kreuz

Rosen-Kröger seit 1928
Garten- und Landschaftsbau

Tel: 040 - 531 32 15

 **Linden-Apotheke**
Sigrid Schuhmann e.K.
Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg
Telefon 532 24 24

Seniorinnen und Senioren unterwegs mit dem Bezirks-Seniorenbeirat im Diekmoor

Das Diekmoor ist eines der Naherholungsgebiete der Langenhorner und zudem schon seit 1960 auch ein ausgewiesenes Landschaftsschutzgebiet. Fünf Kleingartenvereine mit ca. 240 Parzellen schmiegen sich an den Bornbach zwischen U-Bahnhof Langenhorn Nord und Neuberger Weg. In jüngster Zeit beschloss nun die Stadt Hamburg, hier ein neues Quartier mit Geschossbauten für insgesamt 700 Wohnungen zu bauen. Wir folgten einer Einladung des Bezirks-Seniorenbeirats Hamburg-Nord, uns ein Bild vor Ort zu machen.

Am Vereinshaus wartete Frau Gabriele Wittmann auf uns. Aus berufenem Munde erfuhren wir alles über Krötenwanderungen, Fledermäuse, Libellen, Vögel und Amphibien und vieles mehr. Es handelt sich hier um ein Feuchtbiotop. Jeder Garten hat dadurch einen natürlichen Teich, in den Herbst- und Wintermonaten stehen die Wege oft unter Wasser. Bei der Besichtigung des Wittmannschen naturbelassenen Gartens imponierten alte, knorrige Apfelbäume, die mit überreichlich vielen Äpfeln prahlten. Im Nachbargarten schauten wir uns interessiert eine Libellenlarve an, die sich im kleinen Gartenteich an Schilf festgeklammert hatte. Ob sie wohl gleich schlüpft? Nein, sie tat uns nicht den Gefallen.



Fotos: K. H. Sellenschlo

Weiter ging es zum Bornbach, der unter riesigen Bäumen ruhig vor sich plätscherte, z. T. flankiert von Schilf. Ein Hinweis auf einen moorigen Bereich. Ein Gebiet voller Ruhe und Stille. Nur die Stimmen von Fauna und Flora waren zu hören. Und natürlich unser Geschnatter.

Ja, alle waren entsetzt über den Gedanken, dass ein so schöner, natürlicher Bereich einer Betonwüste weichen soll. Geredet wurde darüber, ob die Grünen, die sich bei ihrer Gründung für das Grün eingesetzt haben, ihre Grundsätze vollständig verloren haben.

Wir kamen zu dem Fazit, dass Wohnraum wichtig ist, aber eine Zerstörung von gewachsenen, wertvollen Grünflächen nicht vernünftig ist. Ökodiversität ist die Devise, die das Zusammenleben von Fauna und Flora garantiert. Und der Mensch gehört dazu.

Wir machten uns Gedanken über ein Gebiet, an dem schon Loki und Helmut Schmidt ihre Freude hatten. Eine Ruhe-Oase, in der die Langenhorner in Ruhe und in frischer Luft entspannen können. Ein Ort, an dem Kinder noch toben und spielen können. Denn viele junge Familien zählen zu der jetzigen Pächtergeneration.

Wir waren uns alle einig, dass Bebauung dieses Naturerholungsgebiets einen erheblichen Eingriff in das Ökosystem bedeuteten würde. Nicht nur die entstehende Umweltbelastung (Emission von Treibhausgasen während des Baus und durch die Besiedlung) ist gravierend. Die Stadt muss nicht nur den Wunsch nach Wohnraum, sondern auch die Rechte und Bedürfnisse der Kleingärtner beachten. Die politische Herausforderung besteht darin, die verschiedenen Ansprüche zu einem Ganzen zu verbinden. Es wird sich historisch entwickeln.

Dr. Petra Sellenschlo





Projekt Info-Tafeln in Langenhorn

Wo ist unser Stadtteil bereits beschildert, wo bedarf es weiterer sichtbarer Informationen?

Am 8. September 2024, dem Tag des offenen Denkmals, können Sie in unserer Werkstatt (TaLa 179) zwischen 14:00 und 18:00 Uhr den Stadtteil spielerisch erkunden:

Wo befinden sich denn diese Schweine? Und warum überhaupt steht diese Platte da?



Die Oberseite des dreieckigen Objekts – hier im Bild – wird oftmals vielleicht gar nicht wahrgenommen. Wo kann man sie finden?

Tipp: Die zugehörige Stele ist auffälliger!



Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn e.V.

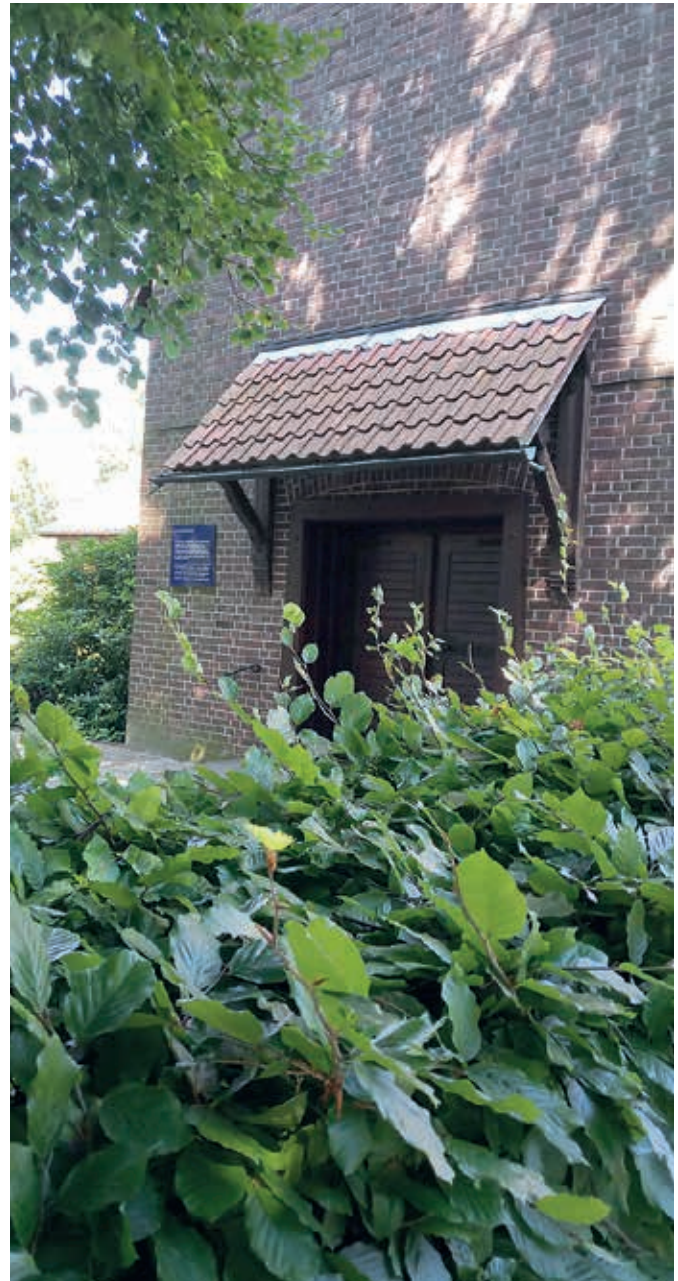
Tel. 040 78064358

E-Mail: info@gzwl.de

Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg

Bus 192, Haltestelle Timmerloh

Eine überdachte Tür? Steht vielleicht links daneben die Erläuterung dazu?



Sie sind herzlich eingeladen, an unserer großen Langenhorn-Karte weitere Standorte von Info-Tafeln zu finden!

Und wenn Sie Vorschläge machen möchten, wo weitere Info-Tafeln aufgestellt werden sollten, dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse!

Text und Fotos: C. Mielsch



Hier klappert der Grünschnabel:

17 weltweite Ziele

Die **Agenda 2030** für eine nachhaltige Entwicklung wurde im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet. Sie bezieht sich im Wesentlichen auf 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die SDGs gelten sowohl für Industrie-, als auch für Entwicklungs- und Schwellenländer. Sie lösen die Millennium Development Goals (MDGs) ab, die die Vereinten Nationen im Jahr 2000 beschlossen hatten.

Mit den SDGs wird eine nachhaltige Entwicklung als eine dauerhaft tragfähige Entwicklung betrachtet, die auf alle relevanten Dimensionen (Ökonomie, Ökologie und Soziales) und Ebenen (national, regional und lokal) ausgerichtet ist. Es soll ein weltweit würdevolles Leben für alle Menschen ermöglichen und die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft sichern:

SDG 1 – Keine Armut Armut in jeder Form und überall beenden

SDG 2 – Kein Hunger Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

SDG 4 – Hochwertige Bildung Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

SDG 5 – Geschlechtergleichstellung Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitärversorgung Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige

Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

SDG 10 – Weniger Ungleichheiten Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern

SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

SDG 12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

SDG 14 – Leben unter Wasser Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

SDG 15 – Leben an Land Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zu Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen.

Und das alles in 5 Jahren bis zum Jahr 2030? Warum liste ich das auf? Es ist doch egal, was die da ganz oben in New York beschlossen haben? Ist das alles nur ein frommer Wunschzettel? Sind das Sachen, die wir beeinflussen können? Welche Möglichkeiten haben wir Langenhorner, globale Ziele zu beeinflussen? Einige Ziele stehen im gegenseitigen Widerspruch wie beim wirtschaftlichen Viereck (um eines zu erreichen, werden die anderen drei voll verfehlt). Da muss eine **ausgewogene Balance** entwickelt werden. Sehen wir nur das Ziel 7 an: Zugang zu nachhaltiger und moderner Energie für alle – ist im Winter oder nachts nicht immer verlässlich oder nicht für jeden bezahlbar.

Die Bundesregierung hat sich 2017 – bei der Weiterentwick-

lung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (bis dahin „Nationale Nachhaltigkeitsstrategie“ genannt) – angeblich systematisch an den SDGs orientiert. Darüber hinaus hat auch ein Großteil der Bundesländer Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt oder weiterentwickelt, die zumindest zum Teil an den SDGs ausgerichtet sind. Zudem sei eine wachsende Zahl deutscher Kommunen an Nachhaltigkeitskonzepten bestrebt, einen Beitrag zur **bestmöglichen Umsetzung** der globalen Nachhaltigkeitsziele zu leisten.

Hamburg hat ein Nachhaltigkeitskonzept im Juni 2023 beschlossen: hamburg.de/nachhaltigkeit/17207916/sdgs-in-hamburg/ (Kurzfassung 100 Seiten). Demnach sollen alle 2 Jahre anhand eines Kennzahlsets von 107 Indikatoren und zahlreichen praktischen Umsetzungsbeispielen die Fortschritte bei der Zielerreichung dargestellt werden. Allerdings scheinen einige Ziele dort sehr ehrgeizig gewählt worden zu sein (mehr Wunsch als erreichbares Ziel). Beispiel Senator Kerstan: „Wir speichern überschüssige Windenergie mit Power-to-Heat-Anlagen und testen Aquiferwärmespeicher zur Wärmeübertragung zwischen Sommer und Winter.“ Wo sind in Langenhorn solche „Elektro- oder Wärmespeicherbunker“ geplant? Was wird das kosten? Wer bezahlt? Dürfen Bürger mitbestimmen?

Nun wurde veröffentlicht, dass am 7. Oktober in Hamburg eine 1. weltweite Konferenz zum Erreichen der UN-Nachhaltigkeitsziele stattfinden soll. Das Konferenzkonzept soll Verantwortliche aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik aus aller Welt zusammenbringen und praktische Wege zur Zielerreichung „ausloten“. Thema: „Dekarbonisierung der Seeschifffahrt durch Nutzung grünen Wasserstoffs.“ **Das oberste Ziel wäre aber ein friedliches Zusammenleben auf der Welt.**

Nachhaltigkeit gibt es auch im Kleinen. Können wir aus Langenhorn etwas dazu beitragen – wenn auch nicht immer für alle Unter- bzw. Teilziele? Wir selbst haben Möglichkeiten für **lokale Nachhaltigkeitsziele**, die müssen wir nutzen. Haben wir alte, schwache oder hilfsbedürftige Nachbarn? Kümmern wir uns nicht nur um unsere Kleinfamilie – spenden wir Zeit für gute Taten (bei der Tafel, in der Kirchengemeinde, in Vereinen, in Flüchtlingsunterkünften, bei der Feuerwehr, im Bürgerverein, ...). Ein jeder kann mithelfen im Kleinen „Wärme“ in unseren Stadtteil zu bringen. Bauen Sie Barrieren ab. Suchen Sie sich Ihr Gebiet (Ökonomie, Ökologie oder Soziales). Eine Investition für unser aller Zukunft.

Wenn viele Menschen in vielen Ländern kleine Schritte machen, können wir die Welt verändern. Packen wir's gemeinsam an!

Euer Grünschnabel

Informationen allgemeiner Art und zu Veranstaltungen



Im Interesse einer guten Vorbereitung und auch für den Fall notwendiger Absagen unsererseits sind wir dankbar für vorherige Anmeldungen.

Bitte per Telefon (040 78064358) oder per Mail über die Anmeldeformulare auf www.gzwl.de/veranstaltungen bzw. bei einzelnen Veranstaltungen.

Am **Sonntag, 8. September 2024**, nehmen wir am **Tag des offenen Denkmals** teil und laden zwischen 14:00 und 18:00 Uhr in unsere Werkstatt (TaLa 179) ein. Der Eintritt ist frei, doch haben wir eine Bitte dabei: Beteiligen Sie sich nach Möglichkeit am Projekt „Info-Tafeln in Langenhorn“: Wo gibt es Informationstafeln oder schilder, wo vermissen Sie Informationen über Wesentliches in Langenhorn? (Näheres zum Projekt siehe Seite 9.)

Am selben **Sonntag (08.09.2024)** bieten wir **ab 14:00 Uhr einen Rundgang durch die denkmalgeschützte Fritz-Schumacher-Siedlung** mit Kira Jensen an. Startpunkt ist das Rosenbeet im Immenhöven beim U-Bahnhof Langenhorn-Nord. Wegen des besonderen Anlasses kostenfrei, aber wir bitten trotzdem um Anmeldung.

Jeden dritten Dingsdag in'n Maand, in de Sommertied namiddags **Klock veer** (16 Uhr), drept wi us to'n **Plattdüütsch-Krink** in de Warksteed oder nebenan in't Studio, Tangstedter Landstroot 179/181.

Am 17.9.2024 wullt wi nomittags eenen Utflug maken un mol no Zitronenjette un Hummel kieken. Los geiht dat U-Bahnhof Langenhorn Markt. Kosten for de Führung op platt: € 10,00 för GZWL-Mitglieder, Nichtmitglieder € 20,00. Dorto kummt noch de U-Bohn. **Anmeldung bis 10.09.24 ERFORDERLICH, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist!!**

Offene Tür an jedem Donnerstag, von 16:00 bis 18:00 Uhr – ohne Anmeldung und ohne Beitrag.

Teilnahmebeiträge: Der Eintritt zur Offenen Tür ist frei. Für Veranstaltungen wie den Plattdüütsch-Krink in Werkstatt oder Studio bitten wir Mitglieder der GZWL um € 5,00, andere Gäste um € 8,00 zur Finanzierung unserer Arbeit.

Sie möchten **Mitglied werden?** – Auf eine E-Mail oder einen Anruf hin erhalten Sie schnell Auskunft zu allen diesbezüglichen Fragen, dazugehörige Unterlagen werden umgehend zugesandt.

Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn e.V.

Tel. 040 78064358

E-Mail: info@gzwl.de

Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg

Bus 192, Haltestelle Timmerloh

www.gzwl.de/veranstaltungen

Energetisches Quartierskonzept in Langenhorn-Nord – nur dort und alles wie bisher?

QUARTIER Gebietsabgrenzung



Seite 6

Präsentation Hamburg-Nord auf Klimakurs im Stadtteilrat 01.02.2024

In Langenhorn-Nord wurde im Oktober 2023 ein von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie dem Hamburger Klimaplan der BUKEA¹ finanziertes Energetisches Quartierskonzept (EQK) angestoßen. Das Projekt hat sich bislang mit Präsentationen im Regionalausschuss FOLAG² (18.12.2023) und im Stadtteilrat Essener Straße (20.04.2024) sowie in einer Auftaktveranstaltung im ella Kulturhaus (11.07.2024) vorgestellt. Als eine Stadtentwicklungsmaßnahme ist das Projekt organisatorisch beim Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt des Bezirksamts angebunden, es fungiert jedoch im Rahmen des nach dem Matrix-Prinzip im Bezirksamt aufgestellten Integrierten Klimaschutzkonzepts (IKK)/„Hamburg-Nord auf Klimakurs“, das seinerseits seit Februar 2022 als solches existiert.

Das Projektumfeld auf Stadt- und Bezirksebene

„Klimaschutz“ bedeutet eine „konsequente und nachhaltige Reduktion der von Menschen verursachten klimaschädlichen Emissionen“.³ Angesichts der global feststellbaren Erderhitzung, diese eng korreliert mit dem jährlich immer noch zunehmenden menschenverursachten Ausstoß von CO₂ und CO₂-Äquivalenten, hat die Stadt Hamburg schon im Jahr 2015 den ersten Hamburger Klimaplan beschlossen und diesen

2023 zum zweiten Mal fortgeschrieben. Mit dieser Fortschreibung stellt sich Hamburg seiner Umsetzungsverantwortung für bundesweit beschlossene Vorgaben im Klimaschutz. Bezogen auf das Vergleichsjahr 1990 ist das Ziel der 2. Fortschreibung eine 70-prozentige CO₂-Reduktion bis 2030; bis 2045 strebt Hamburg Netto-CO₂-Neutralität, entsprechend einer CO₂-Emissionsminderung von 98 %, an.⁴ Ein erster Zwischenbericht zum Umsetzungsstand für den Hamburger Klimaplan wurde vom Senat im November 2022 vorgelegt. Dieser zeigte im Vergleich zum Basisjahr 1990 für das aufgrund der Corona-Epidemie nur bedingt aussagekräftige Jahr 2020 einen Rückgang der CO₂-Emissionen um 36,1 %. Allerdings waren bis Jahresende 2021 die CO₂-Emissionen schon wieder um 5,6 % angestiegen.

Mit dem Ziel der Umsetzung auf Bezirksebene sind die stadtweiten Klimaschutzziele nur mit einiger Verzögerung aufgegriffen worden. Im Bezirk Hamburg-Nord wurde dazu im Februar 2019 die Aufstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts beschlossen; als ersten Schritt beauftragte das federführende Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt bei der ZEBAU GmbH eine Fokusberatung Klimaschutz für den Bezirk Hamburg-Nord.⁵ Der immer noch sehr lesenswerte Bericht enthielt gründlichst recherchierte Kurzanalysen in

1 (Hamburger) Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Landwirtschaft

2 FOLAG: Fuhlsbüttel, Ohlsdorf, Langenhorn, Alsterdorf, Groß Borstel

3 Zweite Fortschreibung des Hamburger Klimaplans (Drucksache 22/12774)

4 Zweite Fortschreibung des Hamburger Klimaplans (Drucksache 22/12774)

5 <https://www.hamburg.de/resource/blob/70160/46281620c3bf20b61944edef6386efb/dl-bericht-fokusberatung-data.pdf>

den Bereichen Siedlungsstruktur, Gewerbestruktur, Energie- und Wärmeversorgung, Frei- und Grünflächen, Mobilität und (klimafreundlicher) Konsum und darauf aufbauend zahlreiche Maßnahmenbausteine. Ebenfalls enthalten waren Empfehlungen für die zügige Entwicklung von Energetischen Quartierskonzepten für gleich mehrere potentiell geeignete Quartiere im Bezirk Hamburg-Nord.

In einem am 24.10.2022 dem KUM-Ausschuss⁶ der Bezirksversammlung vorgestellten Bericht hielten die Gutachter – unter Ausschöpfung zahlreicher, im Bericht aufgeführter und quantifizierter Einsparmöglichkeiten – im Bezirk Hamburg-Nord bis 2045 eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 89 % für erreichbar. Dies – aufgrund des Bezugs auf 2019 als Referenzjahr anstelle von 1990 wie im Hamburger Klimaplan – wäre eine noch ambitioniertere CO₂-Reduzierung als bereits hamburgweit angestrebt!⁷

Bezogen auf die drei hauptsächlichen Ansätze zur Emissionsreduzierung – Wärmewende, Stromwende und Mobilitätswende – empfahl auch dieser Bericht als „Querschnittsansatz“ das Quartierskonzept, bei dem, besonders bei der Wärmewende, anstelle für Einzelgebäude übergreifende Lösungen auf Quartiersebene gesucht werden. Abseits von bereits bestehenden oder geplanten Wärmenetzen identifizierte der Bericht im Bezirk Hamburg-Nord fünf „Suchräume“, darunter das ehemalige RISE-Gebiet Essener Quartier mit seiner vorwiegend noch nicht energetisch sanierten Geschossbebauung aus den Baujahren 1978-1985. Wärmenetze sind dort allenfalls im Umfeld vorhanden und ein gemeinsames Vorgehen mit den Akteuren der Wohnungswirtschaft erschien möglich.

Ausstattung, Zeitrahmen und Zielsetzungen für das Energetische Quartierskonzept Langenhorn-Nord

Ab Oktober 2023 erlaubte eine 75-prozentige Finanzierung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau über das Programm „Energetische Stadtsanierung“ (KfW 432) dem De-

zernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt des Bezirksamts eine dreijährige Vertragsvergabe an eine Projektmanagerin zur „Erstellung und Umsetzung des integrierten Quartierskonzeptes für energetische Sanierungsmaßnahmen, Mobilität und Klimaanpassung für das Quartier Langenhorn/Essener Straße“. Anders als im Vorlauf empfohlen, soll sich jedoch lt. ihrer Positionsbeschreibung die Tätigkeit der Projektmanagerin auf nur *ein* Projektgebiet beschränken – dies, obgleich der Hamburger Klimaplan je Bezirk die Durchführung von mindestens *zwei* durch den Bund geförderten energetischen Sanierungskonzepten vorsieht. Allerdings wurde auch das Langenhorner Gewerbegebiet am Essener Bogen dem Projektgebiet zugeschlagen, sodass seitdem die Projektgebietsbezeichnung auf „Langenhorn-Nord“ erweitert wurde.

Ziele und Maßnahmen des Projekts waren am 18.12.2023 im FOLAG-Ausschuss der Bezirksversammlung und danach am 20.04.2024 in einer Präsentation für den Stadteilrat Essener Quartier vorgestellt worden. Die vom Bezirksamt Hamburg-Nord erbetene Genehmigung der Wiedergabe der bereits mehrfach der Öffentlichkeit vorgestellten Kartierung des Projektgebiets wurde leider nicht erteilt. Interessierte Leser finden sie auf S. 6 über den unten wiedergegebenen Link.⁸

Zusätzlich stellte sich das Projekt am 11.07.2024, zusammen mit Vertretern der für die Grundlagenermittlung und Maßnahmenarbeit im Projektgebiet Langenhorn-Nord unter Vertrag genommenen Beratungsunternehmen, in einer ins *ella* Kulturhaus eingeladenen Auftaktveranstaltung vor. Dort gab es, nach den Kurzdarstellungen des Projektmanagements und der Beratungsunternehmen – der halböffentlichen ZEBAU GmbH und der Averdung GmbH, beides renommierte, im Hamburger Senat gut vernetzte Unternehmen – Gelegenheit zum Austausch und Einbringen von Vorschlägen an drei Thementischen: i) Freiraumplanung und Grünräume, ii) Mobilität und iii) Strom und Wärme und Gebäudedämmung. Zuvor gab es schon am 08.06.2024 beim „SommerZauber“ des Stadteilvereins LeiLa – Leben in Langenhorn e.V. – Ge-

6 KUM: Klima, Umwelt, Mobilität

7 Hamburg-Nord auf Klimakurs. CO₂-Bilanz und Potenzialanalyse für das integrierte Klimaschutzkonzept Hamburg-Nord. Jan Gerbitz, ZEBAU GmbH und Patrick Akram, Averdung GmbH. KUM-Ausschuss 24.10.2022

8 https://sitzungsdienst-hamburg-nord.hamburg.de/bi/to010.asp?SILFDNR=1002692/Anlagen/23-12-18_EQK_Langenhorn-Nord-FOLAG-Versand

Käse
kauft man
beim



Thomas Gerstenberg
Wochenmärkte: Langenhorn | Fuhsbüttel | Schmuttelstieg

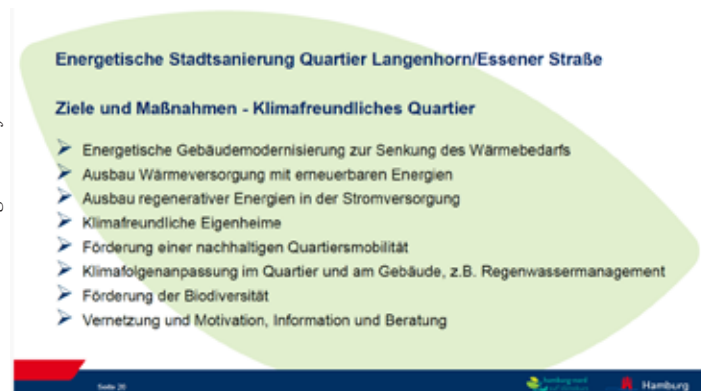


legenheit, sich über das Integrierte Klimaschutzkonzept des Bezirks Hamburg-Nord und über das Vorhaben in Langenhorn-Nord zu informieren und über Prioritäten beim Klimaschutz abzustimmen. Am meisten Stimmen erhielt hierzu ... die Begrünung!⁹

Das gemeinsam mit den Gutachtern von ZEBAU GmbH und Averdung GmbH in 12-monatiger Zusammenarbeit zu erstellende „Konzept“, bestehend aus Grundlagenermittlungen, Ermittlungen von Entwicklungspotentialen und zur Umsetzung empfohlenen konkreten Maßnahmen, soll im Frühjahr 2025 vorliegen. Die bis Oktober 2026 in zwei Phasen zu erbringenden Projektergebnisse waren bereits am 18.12.2023 im FOLAG-Ausschuss vorgestellt worden und sind verpflichtend.

Allerdings ist aufgrund der Einstellung des KfW-Programms 432 die noch im Dezember 2023 für möglich gehaltene Finanzierungsverlängerung für die Projektmanagerin um weitere zwei Jahre ab Oktober 2026 entfallen. Auch verbleibt die finanzielle Verantwortung für die Umsetzung von empfohlenen energetischen Sanierungsmaßnahmen grundsätzlich bei den Wohnungsbauunternehmen, Einzelhauseigentümern und gewerblichen Unternehmen, dabei allenfalls unterstützt durch das Projektmanagement und/oder die BUKEA bei der Beantragung von Fördermitteln.

Präsentation Hamburg-Nord auf Klimakurs 20.04.2024



Das Energetische Quartierskonzept in Langenhorn-Nord auf dem Prüfstand

Abschließend noch einige kritische Anmerkungen zur bisherigen Durchführung des EQK Langenhorn-Nord und des IKK als seines „Mutterschiffs“:

1. Wie werden die anvisierten drastischen Einsparungen von CO₂-Emissionen im Bezirk Hamburg-Nord verfolgt?

In der Bezirksversammlung vom 10.02.2023 war mit nur wenigen Gegenstimmen eine Antragstellung für eine Verlängerung der 2,5 Stabsstellen für das IKK Hamburg-Nord zusammen mit dem „Aufbau eines kontinuierlichen Klimaschutz-Controllings“ beschlossen worden. Allerdings ließ der Beschluss offen, wie und in welchen Zeitabständen dieses Controlling durchgeführt werden sollte. Das oben erwähnte, dem KUM-Ausschuss der Bezirksversammlung vorgestellte

Gutachten hatte ja im Bezirk Hamburg-Nord bis 2045 eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 89 % für erreichbar gehalten und ging dabei davon aus, dass diese Reduzierung einem linearen Pfad folgen würde. Da zu Jahresende 2024 bereits ein Fünftel der 25-jährigen Zeitspanne bis 2045 verstrichen sein wird, sollte dieses „Controlling“ spätestens 2025 einsetzen, um dann einen ersten „Soll-Ist“-Vergleich der projizierten und tatsächlich erreichten CO₂-Reduzierungen anzustellen, die Zulänglichkeit der im Bezirk bislang umgesetzten Klimaschutzmaßnahmen zu beurteilen und ggfs. notwendige Kurskorrekturen einzuleiten.

2. Welchen Beitrag zur Emissionsreduzierung kann ein EQK in nur einem Quartier von Hamburg-Nord leisten?

Anders als im Hamburger Klimaplan vorgegeben, der in jedem Hamburger Bezirk zwei Energetische Quartierskonzepte durchgeführt sehen möchte – und z. B. auch anders als im Bezirk Altona, wo bereits im Oktober 2021 der Endbericht für gleich zwei Energetische Quartierskonzepte vorgestellt wurde, – ist seit Oktober 2023 im Bezirk Hamburg-Nord lediglich ein solches Vorhaben in Angriff genommen worden. Dies wird z. T. „wegerklärt“ durch den Verweis auf die bereits 2014 (!) in Dulsberg als Pilot abgeschlossene Erstellung eines Energetischen Quartierskonzepts. Im Projektgebiet für das EQK Langenhorn-Nord bestehen, wie in der Auftaktveranstaltung vom 11.07.2024 mitgeteilt wurde, Kooperationsvereinbarungen mit zwei Wohnungsbaugenossenschaften: SAGA und Baugenossenschaft Fuhlsbüttel. Über wie viele Wohneinheiten insgesamt diese im Projektgebiet verfügen (und welchen Anteil aller Wohneinheiten im Projektgebiet diese wiederum ausmachen), wurde auf Anfrage beim Bezirksamt Hamburg-Nord leider nicht mitgeteilt, ebenfalls nicht, ob bereits Kooperationsvereinbarungen mit gewerblichen Unternehmen am Essener Bogen bestehen. Ein nennenswerter Beitrag zur Emissionsreduzierung bei sowohl Wärme als auch Strom wird letztlich nur erzielbar sein, wenn innerhalb des Projektgebiets Langenhorn-Nord den für die für Sanierungen, emissionsarme Wärme und Dachflächenphotovoltaik letztendlich maßgeblichen Akteuren: Wohnungsbaugesellschaften, Eigenheimbesitzern und gewerblichen Unternehmen aus der Kooperation mit dem Projekt ein nennenswerter „added value“ und daraus der Entschluss zur Inangriffnahme der empfohlenen – ggfs. im Verbund zu unternehmenden? – Maßnahmen entstünde. Aus den bisherigen Mitteilungen des Projektmanagements ist dies jedoch bislang noch in keiner Weise ersichtlich. Deswegen sollte die zukünftige Berichterstattung aus dem Projekt auch den Umfang und die Inhalte von Vereinbarungen mit diesen Akteuren beinhalten.

Zudem wäre selbst bei einem bestmöglichen Ergebnis im Projektgebiet Langenhorn-Nord ein „weiter so“ in anderen,

⁹ Leinen los für das Energetische Quartierskonzept in Langenhorn Nord/Essener Straße. Petra Litke, Energetische Quartiersmanagerin. Bezirksamt Hamburg-Nord in Leben in Langenhorn. Stadtteilzeitung Sommer 2024 <https://www.leila-ev.de/>

ebenfalls für einen Quartiersansatz geeigneten Quartieren im Bezirk – ältere, noch nicht sanierte Geschossbauwohnanlagen abseits von bestehenden oder geplanten Wärmenetzen – unter Klimaschutzgesichtspunkten nicht hinnehmbar. Grundlagenermittlungen in zusätzlichen „Suchräumen“ waren von den vom Bezirksamt unter Vertrag genommenen Gutachtern empfohlen worden. Dies sollte deshalb, auch einer Absichtserklärung des IKK im KUM-Ausschuss vom 22.06.2022 entsprechend, so bald wie möglich angeschoben werden.

3. Inwieweit sind im EQK Langenhorn-Nord Erfahrungen aus den Vorläufer-EQKs bereits berücksichtigt?

Zusammen mit dem bereits erwähnten EQK im RISE-Quartier Dulsberg waren in Hamburg seit 2013 auch in Bergedorf-Süd, Eimsbüttel und Farmsen-Berne vom KfW-Programm 432 geförderte Energetische Quartierskonzepte erstellt worden. In einem 2016 erstellten Privatgutachten wurden die Vorgehensweise sowie resultierende Maßnahmenempfehlungen für diese EQKs eher kritisch beurteilt.¹⁰ Das regulatorische Umfeld dieser EQKs hat sich seitdem, z. B. durch den Volksentscheid zur Rekommunalisierung der Energienetze, grundlegend geändert. Dennoch wäre es von öffentlichem Interesse, zu erfahren, inwieweit Maßnahmenempfehlungen in den auf die Berichtsveröffentlichungen folgenden zehn Jahren umgesetzt wurden und welche der damaligen Entscheidungsgrundlagen weiterhin als gültig betrachtet werden. Bedauerlicherweise ist für das EQK Dulsberg diese Information selbst in dem hierzu von der BUKEA ins Netz gestellten „Steckbrief Dulsberg“ nicht einsehbar.¹¹

Ähnliches könnte auch für die EQKs Op'n Hainholt und Schenefelder Holt im Bezirk Altona gelten, für die Energeti-

sche Quartierskonzepte schon im Oktober 2021 im dortigen Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz vorgestellt worden waren. Wie in Langenhorn-Nord waren die EQKs in Arbeitsgemeinschaft der ZEBAU GmbH und Averdung GmbH erstellt worden; Projektmanagerin war auch dort für drei Jahre bis September 2023 die jetzt für das EQK Langenhorn-Nord unter Vertrag genommene Projektmanagerin. Insofern wäre davon auszugehen, dass ggfs. mittlerweile erkannte methodische Schwachstellen in der Ausgestaltung und Vorgehensweise der Altonaer EQKs bei der Ausgestaltung und Vorgehensweise des Langenhorner EQK explizit berücksichtigt worden seien. Dies ist jedoch aus den Mitteilungen in den Ausschüssen und für die Langenhorner Öffentlichkeit nicht erkennbar. Dass sich für das EQK Langenhorn-Nord, wo lt. dem Wärmekataster der BUKEA¹² keinerlei kommunale Wärmenetze geplant sind, die Maßnahmenumsetzung für die Wärmewende wesentlich herausfordernder gestalten wird, als dies in Altona der Fall war, ist bereits absehbar. Dort hatten sich die Wohnungsbaugesellschaften für den Ausbau und die Verbesserung der Wärmeversorgung in ihren Mietwohnungen auf die Expertise der umgebenden Wärmeversorgungsunternehmen verlassen wollen.¹³ Gerade deshalb könnte eine unabhängige, vorzugsweise von der BUKEA beauftragte Bestandsaufnahme der bislang erfolgten Umsetzungen der Maßnahmenempfehlungen für die bisher in Hamburg im Rahmen des Programms KfW-432 initiierten Energetischen Sanierungen im Quartier für die weitere Entwicklung des EQK Langenhorn-Nord richtungsweisend sein.

Petra Osinski DrPH

¹⁰ Energetische Quartierskonzepte in Hamburg. Kritische Stellungnahmen zu den ersten vier energetischen Quartierskonzepten in Hamburg. Prof. i.R. Dr. Dietrich Rabenstein, HafenCity Universität Hamburg 12. Juni 2016 <https://www.hamburger-energetisch.de/WP-Server/wp-content/uploads/2019/08/Kritische-Stellungnahme-zu-den-ersten-vier-energetischen-Quartierskonzepten-in-Hamburg.pdf>

¹¹ <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bukea/themen/energie/erneuerbare-energien/steckbrief-dulsberg-157190>

¹² <https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bukea/themen/energie/kommunale-waermeplanung/waermekataster/waermekataster-fuer-die-fhh-157962>

¹³ Auszug - Zwischenbericht zu den Energetischen Quartierskonzepten Op'n Hainholt und Schenefelder Holt. Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Verbraucherschutz. Bezirksversammlung Altona 15.05.2024

Nur wer Sie kennt und an Sie denkt ist Ihr Kunde.

Bringen Sie sich in Erinnerung mit einer Anzeige in Ihrer Bürgervereinszeitschrift.



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde

Tel. 04542-995 83 86

E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de

Vorsorge im Alter? Beratung? Hausnotruf? Preisvorteile bei Geschäften? Die SVS-Karte für Senioren in Langenhorn! Sicherheit - Vorsorge Service

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



Hausmann® Immobilien Beratung

Ein Familienunternehmen – seit 1954 in Langenhorn

Ihr fairer Partner für Verkauf, Vermietung und Verwaltung von Immobilien!

**Der Immobilienmarkt kommt in Schwung, die Hürden für einen
erfolgreichen Immobilienverkauf liegen weiter sehr hoch.**

Seit 1954 sind wir, die Familie Hausmann, in Langenhorn als
Kaufleute, Makler und Hausverwalter tätig, wir kennen den
Markt sehr genau!

Lassen Sie sich gerne von uns beraten, wie
Sie trotz veränderter Marktbedingungen
für Ihre Immobilie auch heute noch einen
fairen Preis erhalten.



Thorsten und Hildegart Hausmann mit den Töchtern Tjersti, Tanja und Dorte

Für ein Beratungsgespräch freuen wir uns über Ihren Anruf:

www.hausmann-makler.de **(040) 529 600 48** info@hausmann-makler.de